

Heym, Georg: Der Sturm heult immer laut in den Kaminen (1899)

- 1 Der Sturm heult immer laut in den Kaminen
- 2 Und jede Nacht ist blutig-rot und dunkel.
- 3 Die Häuser recken sich mit leeren Mienen.

- 4 Nun wohnen wir in rings umbauter Enge,
- 5 Im kargen Licht und Dunkel unserer Gruben,
- 6 Wie Seiler zerrend grauer Stunden Länge.

- 7 Die Tage zwängen sich in niedre Stuben,
- 8 Wo heisres Feuer krächzt in großen Öfen.
- 9 Wir stehen an den ausgefrorenen Scheiben
- 10 Und starren schräge nach den leeren Höfen.

(Textopus: Der Sturm heult immer laut in den Kaminen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)